Begrenztes Feld : Garderobengebäude St. Jakob, Basel, 1992-1993 : Architekten Andreas Scheiwiller & Matthias Oppliger

Autor(en): **A.S. / M.O.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **82 (1995)**

Heft 11: **Das ideale Heim II = L'habitation idéale II = The ideal home II**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-62308

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

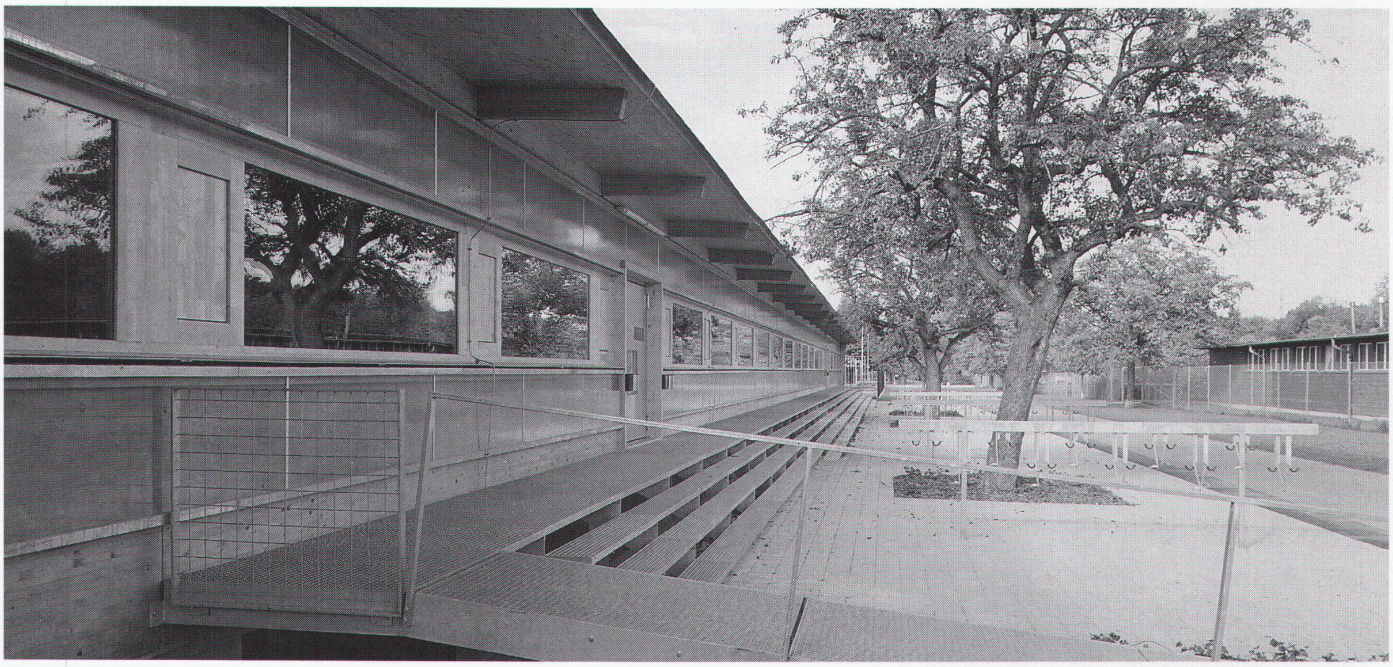
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Begrenztes Feld



Garderobengebäude St. Jakob, Basel, 1992–1993
Architekten:
Andreas Scheiwiller & Matthias Oppliger, Basel
Mitarbeiter: Bruno Schürpf, Mylène Ducrey

Das neue Garderobengebäude der Sportstätten St. Jakob ersetzt die 50 Jahre alten baufälligen Holzgarderoben. Wie diese sollte es auf dem schmalen Landstreifen zwischen der «Grossen Allee» und den Fussballfeldern erstellt werden und sich in die bestehende Ordnung von geradlinigen Alleen und Sportfeldern einfügen. Die maximale Gebäudehöhe ist auf 5,50 m begrenzt. Die überbaute Fläche sollte klein gehalten werden.

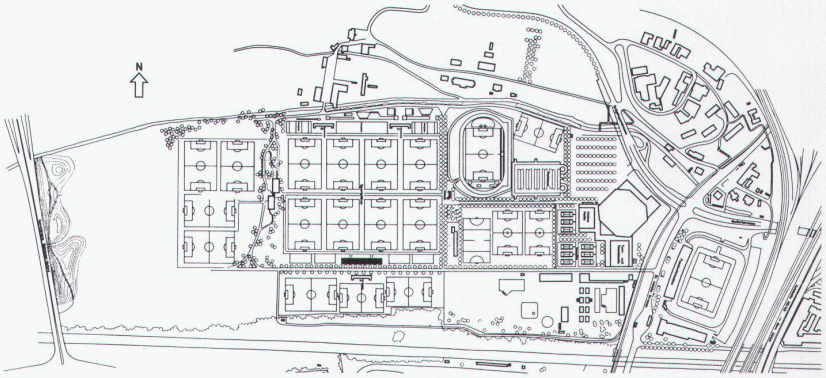
Folge dieser Randbedingungen war ein langer, schmaler, zweigeschossiger Baukörper mit flachem Pultdach, der um ein halbes Geschoss in den Boden versetzt ist. Anders als bei den alten Garderobenbauten führt der Zugang neu über die Grosse Allee. Dadurch wird das neue Gebäude zu einer Art Bindeglied zwischen dieser und den Fussballfeldern und bezieht sich auf beide Seiten hin unterschiedlich auf die Umgebung. Unter den Bäumen der Grossen Allee bildet ein befestigter Vorplatz mit Fahrradständer, langen Sitzstufen und einem schützenden Vordach einen Ankunftsort, Treffpunkt und Zugang zu den Garderoben im Erdgeschoss. Auf der anderen Gebäudeseite gelangt man aus dem unteren Geschoss über Treppenrampen auf die Felder. Ein geneigter, schwebender Fassadenschild bildet hier eine Front gegen die weite Ebene.

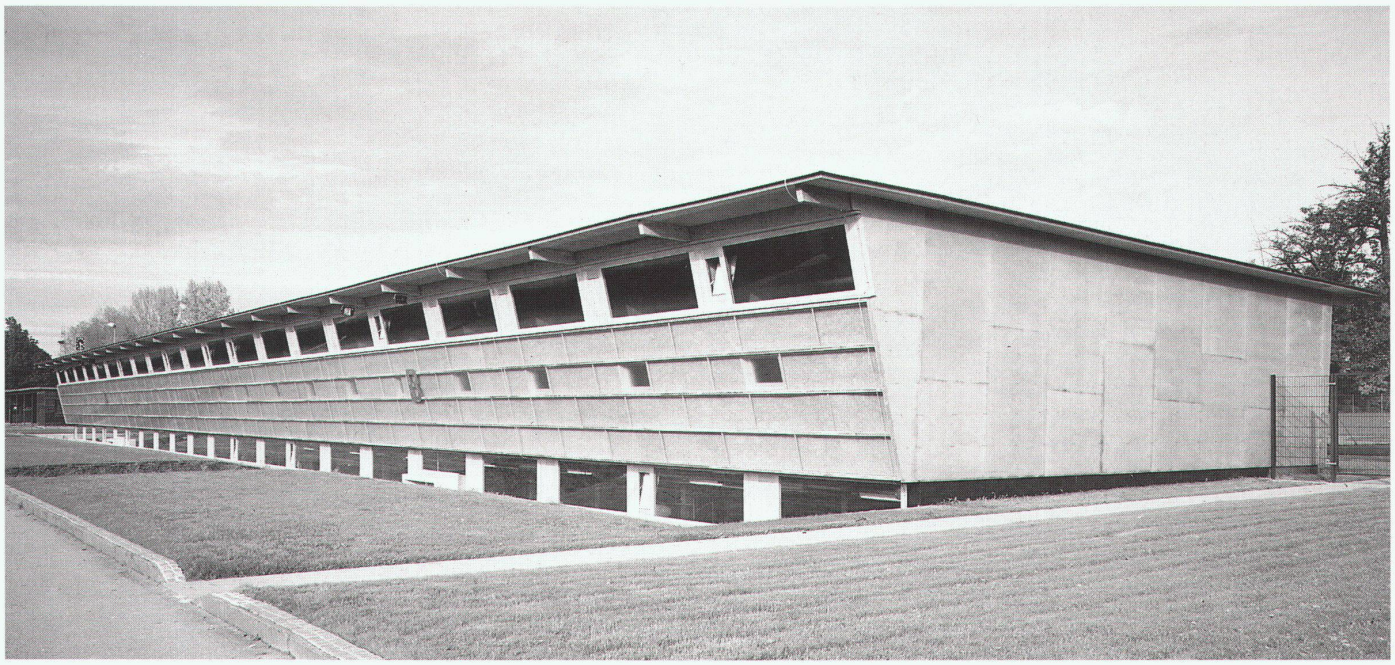
Das Gebäudeinnere wird in der Längsrichtung durch einen Korridor pro Geschoss erschlossen. Im oberen Geschoss befindet er sich auf der Seite der Grossen Allee, im unteren auf der Seite der Fussballfelder. Sie sind über zwei einläufige Treppen miteinander verbunden. An die Korridore reihen sich pro Geschoss 16 Umkleideräume. Immer zwei von ihnen ist ein Duschraum zugeordnet. Die Trennwand zwischen Umkleideräumen und Korridoren ist eine Schicht von Materialschränken. In der Gebäudemitte befinden sich Lehrergarderoben und Räume für die technischen Anlagen.

Bei der Materialisierung des Gebäudes wurde versucht, den unterschied-

Eingangsseite

Situation





lichen Anforderungen des Raumprogramms gerecht zu werden. Einerseits sollten die Umkleideräume nicht zu spartanischen Zellen werden, anderseits verlangte die extreme Feuchtigkeit in den Duschräumen eine massive Bauweise. So hat sich eine Baustruktur herausgebildet, in welcher acht zweigeschossige Betontürme mit Duschräumen von einer Holzstruktur umgeben sind. Der repetitive Charakter des Raumprogramms begünstigt diese einfache Konstruktionsweise. Die Duschtürme wurden in Ortbeton erstellt, der Holzbau in Elementbauweise.

Der architektonische Ausdruck im Innern wird durch die rohen Sichtbetonflächen der Duschtürme, die abwaschbaren, gelben Tafeln der bakelisierten Sperrholzverkleidungen und die Duripanelplatten an Decken und Längsfassaden bestimmt. Die Fussböden sind im ganzen Gebäude schwarzer Industriegussasphalt. Alle Metallteile sind feuerverzinkt. Garderobenschränke und Türen sind mit resistenter Urphenbeschichtung überzogen.

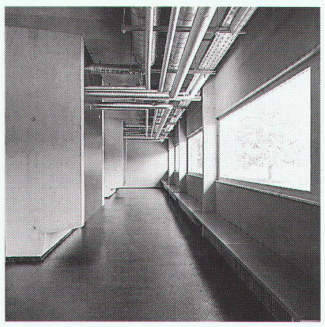
Die Aussenfassaden sind leichte, hinterlüftete Konstruktionen. An den Stirnseiten sind sie wiederum mit den gelben bakelisierten Sperrholzplatten verkleidet. Die Längsfassaden sind mit einer Haut von Drahtglasplatten überzogen. Fenster sind generell mit Sicherheitsgläsern versehen. Zum Öffnen sind Lüftungsklappen eingebaut. Das Dach ist mit Bitumenbahnen gedichtet und von einer Kies-Humus-Schicht für Extensivbegrünung überdeckt.

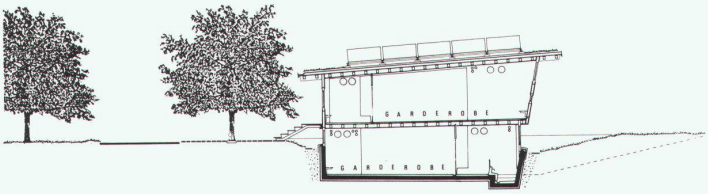
Die technische Ausrüstung des Gebäudes umfasst eine Warmwasseraufbereitung mit Sonnenkollektoren, unterstützt von einer Gasheizung. Eine Lüftungsanlage erwirkt eine Luftzirkulation, welche die in die Umkleideräume eingeblasene frische Luft durch die Duschräume wieder absaugt und dadurch die Feuchtigkeit bei intensivem Gebrauch effizient beseitigt. Die Verteilung der Medien im Gebäude erfolgt durch sichtbar montierte Leitungen und Kanäle in den Korridoren. Sie durchdringen den ganzen Baukörper wie Adern und Nerven und werden so zu einem bestimmenden Teil der Architektur im Innern. *A.S., M.O.*

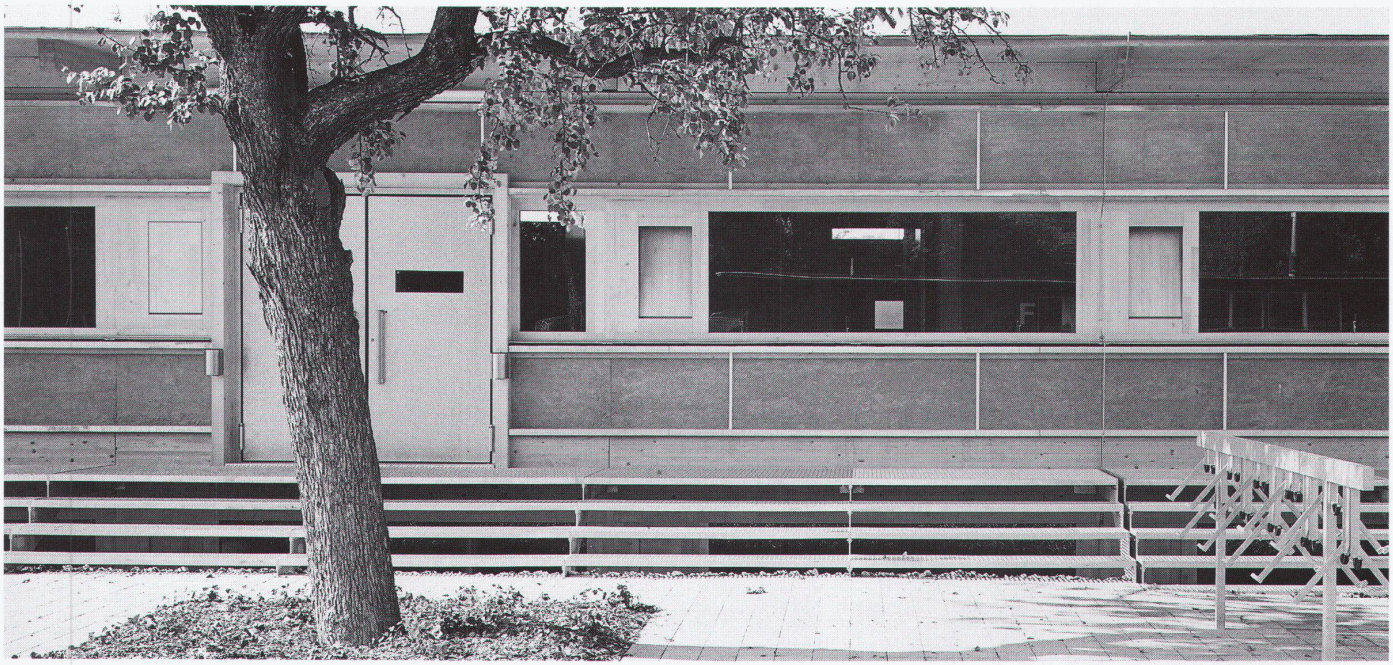
Ausgangsseite Fussballfelder

Blick in den Korridor des Obergeschosses

Schnitt





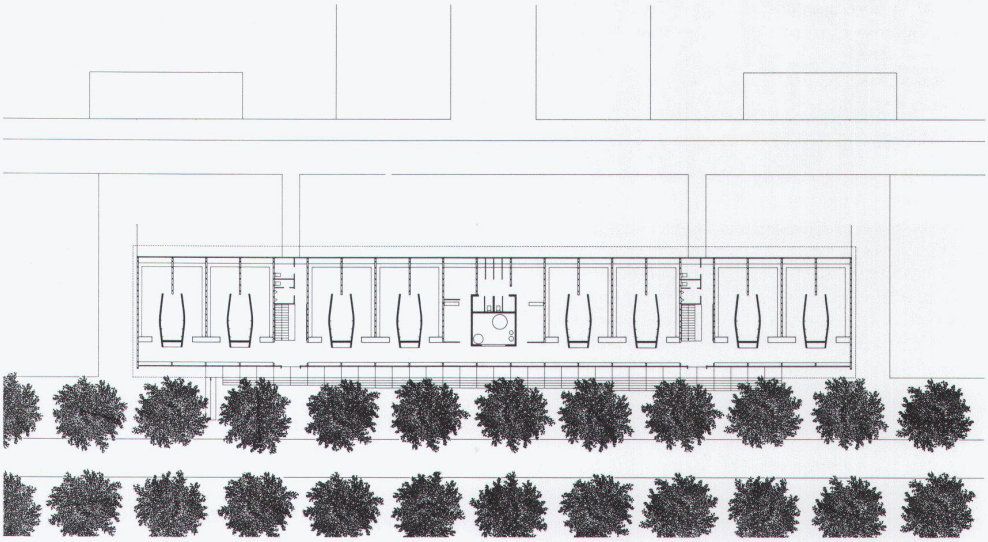


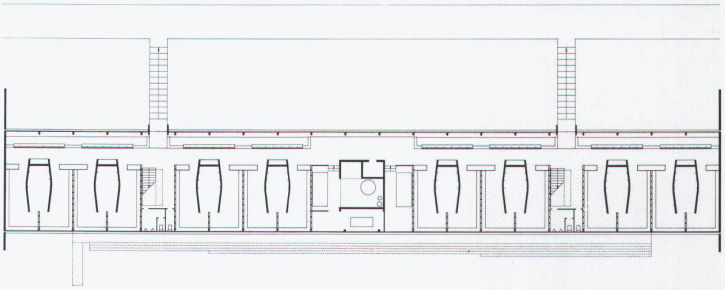
Ausschnitt Eingangsseite

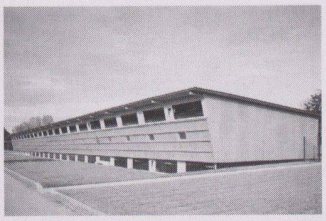
Unteres Geschoss

Oberes Geschoss

Fotos: Niggi Bräuning, Basel







Garderobenbau Sportstätten St. Jakob, Basel

Standort	4057 Basel, St. Jakob
Bauherrschaft	Baudepartement Basel-Stadt, Hochbau- und Planungsamt, Hauptabteilung Hochbau
Architekt	A. Scheiwiller & M. Oppliger, dipl. Arch. ETH/SIA, Basel
	Mitarbeiter: Bruno Schürpf
Bauingenieur	Bacher & Uhlmann Ingenieure AG, Basel
Spezialisten	HLK-Planung: Ariatherm AG, Muttenz; San.-Planung: W. Haldemann, Basel;
	Bauphysik: Hasler AG, Reinach

Projektinformation

Das neue Garderobengebäude ersetzt die baufällig gewordenen Holzgarderoben aus den dreissiger Jahren. Der 84 m lange und 12 m breite zweigeschossige Baukörper mit flach geneigtem Pultdach liegt im Gefüge von geradlinigen Alleen und Sportfeldern. Vom Vorplatz an der «Grossen Allee» führt der Weg über einige lange Sitzstufen ins obere Garderobengeschoss. Aus dem abgesenkten unteren Geschoss führen auf der anderen Gebäudeseite Rampen auf die Fussballfelder hinaus. – Auf jedem Geschoss befinden sich 16 Garderobenräume. Spiegelverkehrt liegen derselbe Typus der einbündigen Anlage mit Gang und zwei um einen Duschraum gruppierten Garderoben übereinander. – Grundriss und Schnitt kontrastieren einander. Die typologische Ordnung, aus dem Programm entwickelt, bestimmt den Grundriss, der Schnitt reflektiert die kontextuellen Verhältnisse.

Projektdaten

Grundstück:	Arealfläche netto	7 191 m²	Gebäude:	Geschosszahl	1 UG, 1 OG	
	Überbaute Fläche	1 030 m²		Geschossflächen	(SIA 416, 1.141)	
	Umgebungsfläche	6 191 m²		Untergeschoss	GF1	1 022 m²
	Bruttogeschossfläche BGF	2 072 m²		Obergeschoss	GF1	1 050 m²
	Ausnützungsziffer (BGF: Arealfläche)	0.29		Total	GF1	2 072 m²
	Aussenwandflächen: Geschossflächen GF1 (1009 m² : 2072 m²)	0.48	Nutzflächen:	Garderoben	929+829	1 758 m²
				Technik	19+88	107 m²
	Rauminhalt: (SIA 116)	9 006 m³				

Raumprogramm

- 16 Garderobeneinheiten für je zwei Mannschaften
- Schiedsrichterraum
- Technikräume für Lüftung und Warmwasseraufbereitung

Konstruktion

Die gesamte Baustruktur liegt in einer halbgeschossig im Gelände eingelassenen Wanne aus Beton. Darin stehen zweigeschossige Betontürme mit den Duschräumen. Alle Zwischenwände, Geschossdecke und Dach sind in Holzrahmenbauweise, teilweise als fertig beplankte Elemente, ausgeführt. Mehrschichtige, leichte Fassadenkonstruktionen setzen die Baustruktur fort.

Kostendaten

Anlagekosten nach BKP

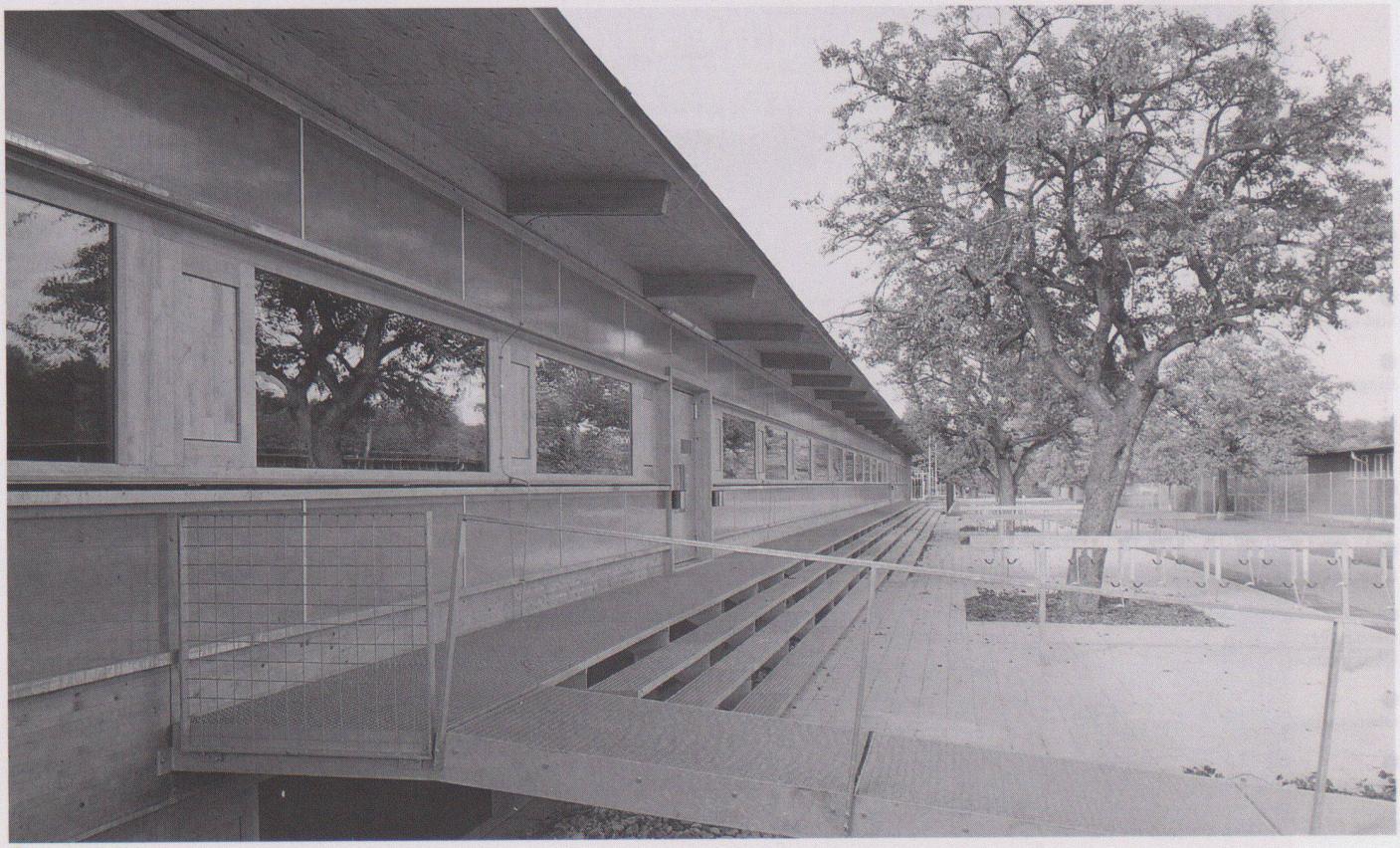
				2	Gebäude	
1	Vorbereitungsarbeiten	Fr. 46 720.75		20	Baugrube	Fr. 23 098.00
2	Gebäude	Fr. 5 712 072.00		21	Rohbau 1	Fr. 1 932 155.30
3	Betriebseinrichtungen	Fr.		22	Rohbau 2	Fr. 304 205.05
4	Umgebung	Fr. 138 316.45		23	Elektroanlagen	Fr. 321 568.70
5	Baunebenkosten	Fr. 47 465.95		24	Heizungs-, Lüftungs-, Klimaanlagen	Fr. 888 912.00
6		Fr.		25	Sanitäranlagen	Fr. 626 534.60
7		Fr.		26	Transportanlagen	Fr.
8		Fr.		27	Ausbau 1	Fr. 745 481.65
9	Ausstattung	Fr. 19 418.50		28	Ausbau 2	Fr. 246 996.85
1–9	Anlagekosten total	Fr. 5 963 993.65		29	Honorare	Fr. 623 119.85

Kennwerte

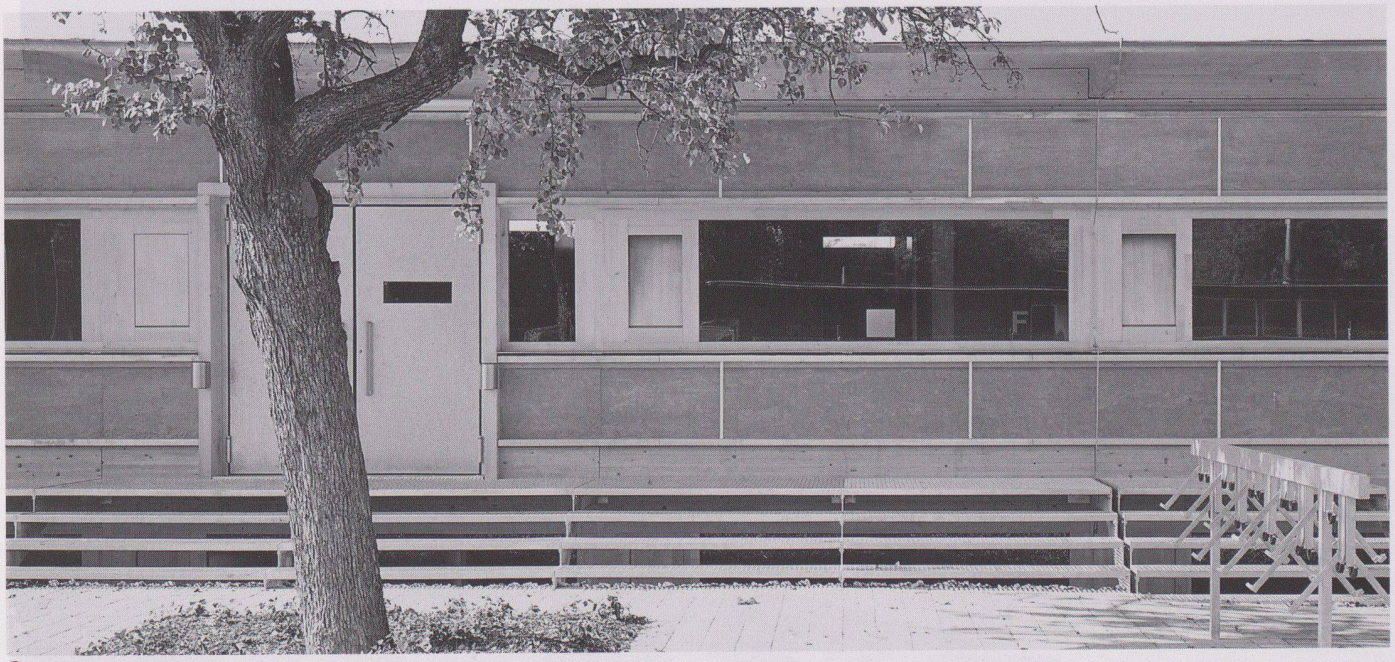
Gebäudekosten/m³ SIA 116 BKP 2	Fr.	634.25	Wettbewerb	
Gebäudekosten/m² Geschossfläche GF1	Fr.	2 756.79	Planungsbeginn	1991
Kosten/m² Umgebungsfläche	Fr.	22.35	Baubeginn	1992
Kostenstand nach Zürcher Baukostenindex			Bezug	1993
(10/1988 = 100) 4/1993	114.2 P.			
			Bauzeit	17 Monate

siehe auch Beitrag im Forum 11/1995

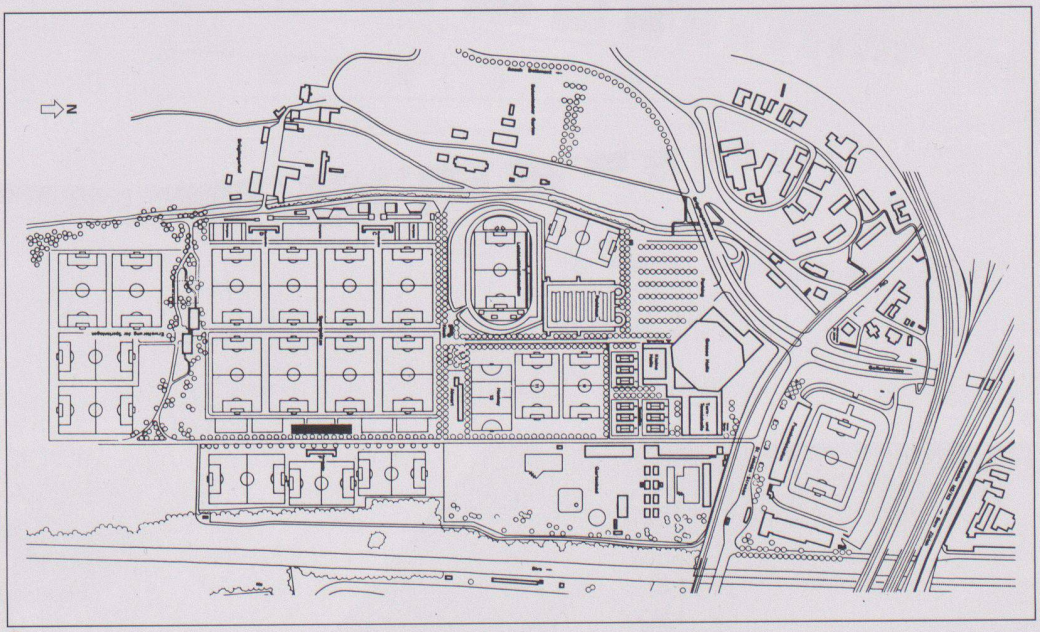
❶



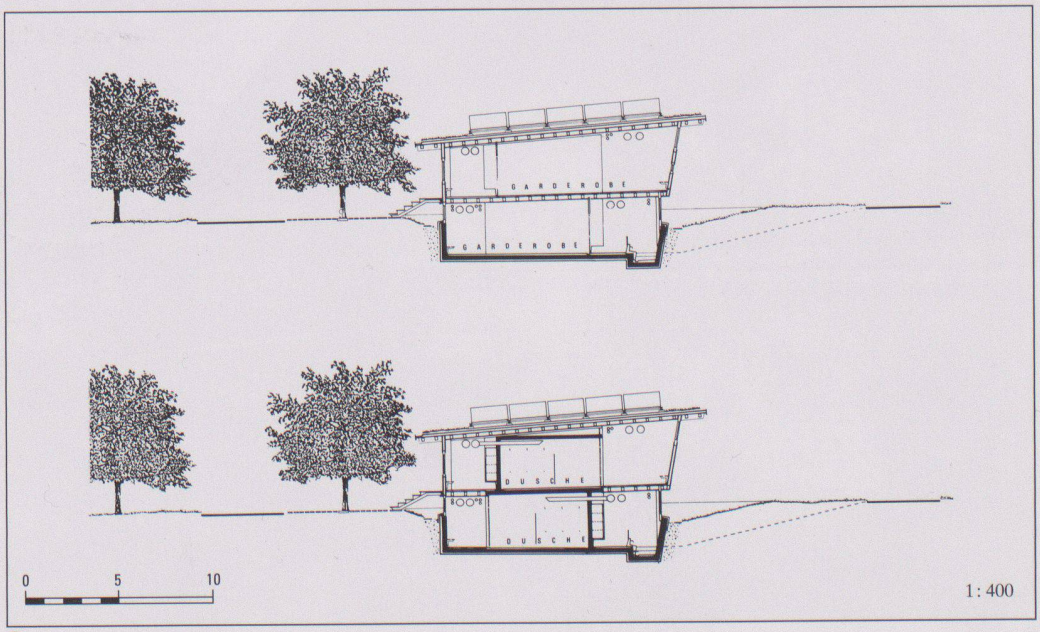
❷



❸



❹



❺

❶ Eingangsseite West

❷ Südost Übereckansicht

❸ Eingang Ost

❹ Situation

❺ Schnitte

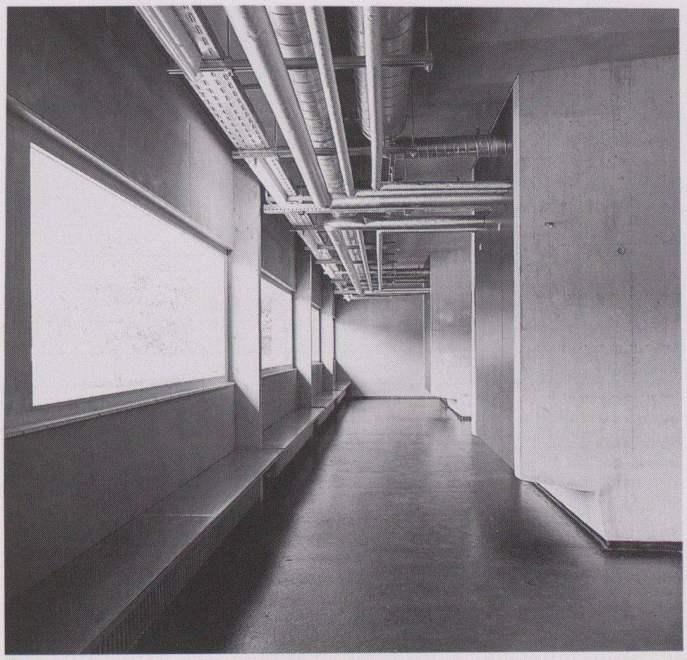
❻ Blick in den Gang, Obergeschoss

❼ Garderoben- und Duschraum, Obergeschoss

❽ Oberes Geschoss

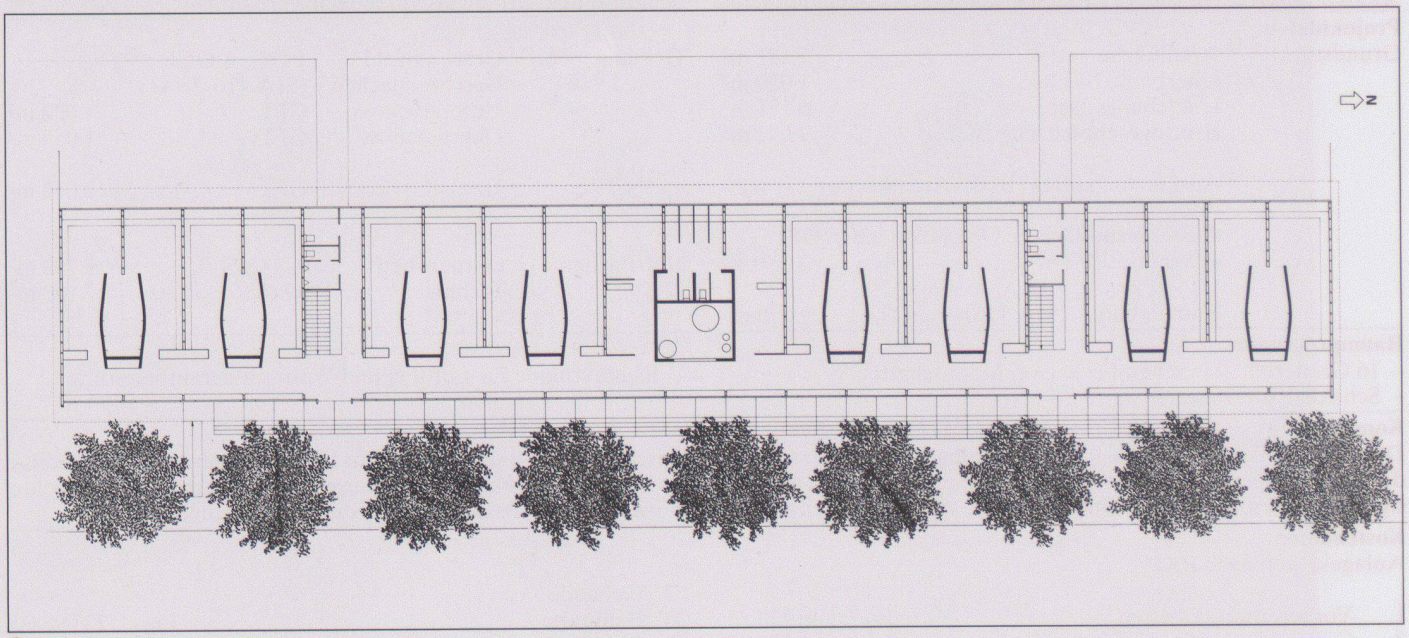
❾ Unteres Geschoss

Fotos: Niggi Bräuning, Basel

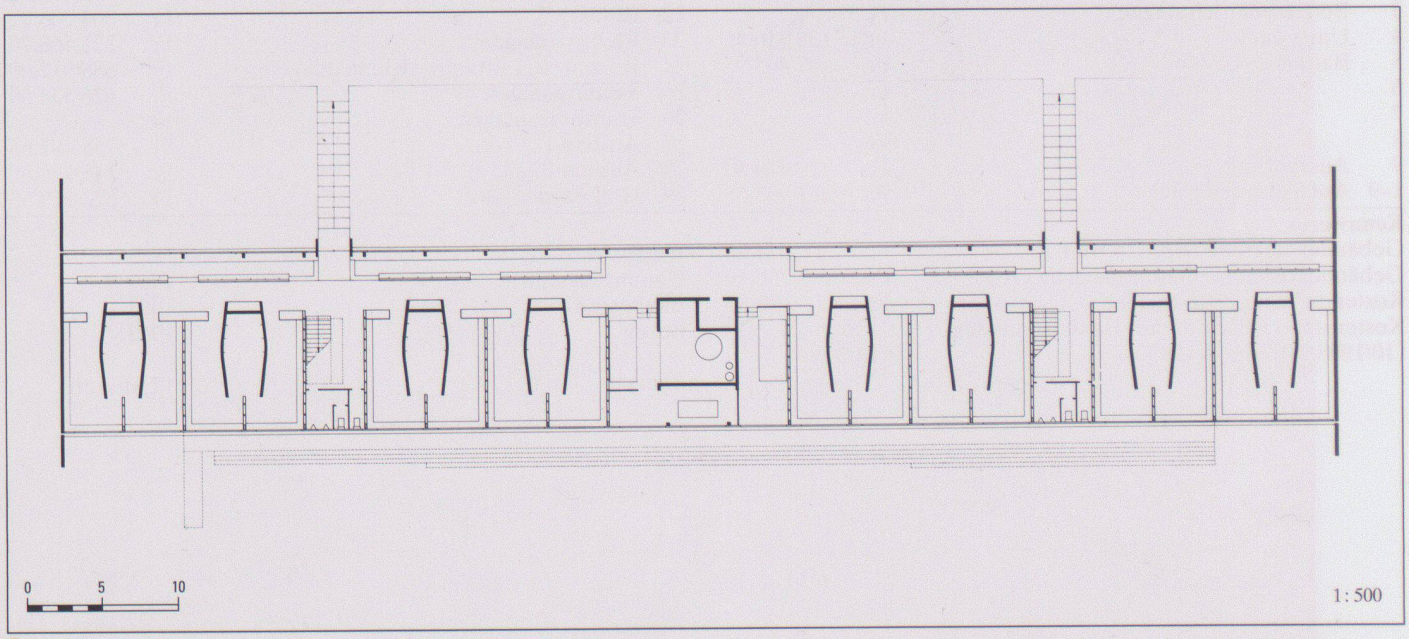


6

7



8



9